

Neurowissenschaftliche Forschung – Wo stehen wir?

Die steigende Zahl an Gehirnerkrankungen vor allem aufgrund des demografischen Wandels stellt unsere Gesellschaft vor neue Herausforderungen. Je früher wir uns mit diesen komplexen Sachverhalten auseinandersetzen, desto mehr Spielraum bleibt für ein Gegensteuern.

Die Vorträge führender Neurowissenschaftler informieren über die verbreitetsten Erkrankungen des Gehirns und ihre gesellschaftliche Relevanz und geben Impulse für die unabdingbare Auseinandersetzung mit diesen dringlichen Themen.

Montag / 20 Uhr c.t. / HS 1010

Montag 23.04.18 Prof. Dr. Sebastian Rauer (Klinik für Neurologie und Neurophysiologie, Universität Freiburg)

Lyme Neuroborreliose – Kontroverse um Symptomatik, Diagnostik und Therapie

Montag 07.05.18 Prof. Dr. Ingeborg Krägeloh-Mann (Abt. Neuropädiatrie, Entwicklungsneurologie, Sozialpädiatrie, Universität Tübingen)

Angeborene Störungen - was passiert wann, und wie sind die Folgen?

Montag 14.05.18 Prof. Dr. Dr. Katharina Domschke (Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Universität Freiburg)

Age of Anxiety - Von Furcht, Angst und Angsterkrankungen

Montag 11.06.18 Prof. Dr. Marlene Bartos (Institut für Physiologie I, Universität Freiburg)

Depression und die zu Grunde liegenden zellulären Mechanismen



Die **Gemeinnützige Hertie-Stiftung** wurde 1974 gegründet und ist heute eine der größten weltanschaulich unabhängigen und unternehmerisch ungebundenen Stiftungen in Deutschland.

Die Arbeit der Stiftung konzentriert sich auf zwei Leitthemen: Gehirn erforschen und Demokratie stärken. Im Fokus stehen dabei immer der Mensch und die konkrete Verbesserung seiner Lebensbedingungen.

www.ghst.de